

Global Perspectives Salon

Sustainable Economies

in Zeiten erstarkender nationaler Egoismen | in Times of Emerging National Egoisms

am 26.03.2017 | 1.OG Borchardt, Französische Straße 47

Referenten:

Prof. Dr. Klaus Töpfer

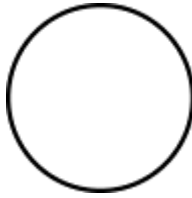
Professor Dr. Klaus Töpfer war Gründer und Geschäftsführer des Instituts für Nachhaltigkeitsforschung in Potsdam. Davor war er Direktor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen in Nairobi und Untergeneralsekretär der Vereinten Nationen. Von 1987 bis 1994 war er Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und von 1994 bis 1998 Bundesminister für Raumplanung, Bauingenieurwesen und Städtebau. Er war Mitglied des Bundestages und zudem in mehreren ehrenamtlichen Institutionen tätig. So war er Vizepräsident der Deutschen Hungerorganisation und Senator des Helmholtz Zentrums für Umweltforschung. Nach der nuklearen Katastrophe von Fukushima leitete er, neben anderen, die Ethikkommission für eine sichere Energieversorgung im Jahr 2011. Professor Töpfer promovierte an der Universität Münster und erhielt zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen, darunter das Bundesverdienstkreuz am Bande (1986), den Deutschen Nachhaltigkeitspreis (2008) und den Deutschen Kulturpreis (2010). 2012 wurde er in die „Kyoto Earth Hall of Fame“ aufgenommen und erhielt den Wilhelmine von Bayreuth Preis.

Oliver Greenfield

The Green Economy Coalition is the world's largest multi-stakeholder alliance for action on green, fair, and inclusive economies. It works to create convergence of different agendas: jobs, industry, environment, poverty reduction, and economics to find shared policy and action. Prior to this role, Oliver led WWF UK's Sustainable Business and Economics work, where he pioneered systemic stakeholder change programs: One Planet Business, One Planet Finance, and One Planet Economy. Before WWF, Oliver managed change in the public sector and in industry, as the senior

Global Perspectives Initiative

Initiative Globale Perspektiven gUG, Schönhauser Allee 10/11, 10119 Berlin
0049 (0)30 726 26 75 30, office@gp-initiative.org
Amtsgericht Berlin Charlottenburg, HRB 180995 B, Steuernummer 27/614/03202
Geschäftsführer: Dr. Ingrid Hamm und Stephan Balzer



strategist for the BBC World Service and as a business strategy consultant for Booz Company. He has degrees in engineering and business and has worked with many organizations and cultures for social, environmental, and economic value.

Gastgeber:

Ingrid Hamm

Mitgründerin der Global Perspectives Initiative

Stephan Contius

Stephan Contius, Beauftragter für die 2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung und Referatsleiter, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Der von der **Global Perspectives Initiative** am Vorabend der PAGE Konferenz ausgerichtete Salon konzentrierte sich sowohl auf nachhaltige Ökonomie und die Folgen des Klimawandels, als auch auf die von der Weltgemeinschaft vereinbarten Ziele der Agenda 2030 und die Aufrechterhaltung der Multilateralität zu ihrer Erreichung.

Beitrag Klaus Töpfer:

- **Multilateralität gefährdet:**

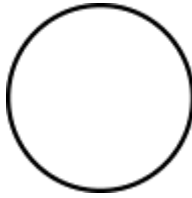
Die globalen Herausforderungen können nicht auf unilateraler Ebene gelöst werden. Eine verstärkte Tendenz zu globaler Multilateralität läge nahe, in der Praxis ist derzeit die gegenläufige Tendenz zu beobachten. Mehr und mehr Menschen realisieren, dass sie nicht zu den Gewinnern der Globalisierung gehören. Die Folge ist eine Tendenz zu Re-Nationalisierungen. (Beispiel hierfür: die Präsidentschaftswahl Donald Trumps). Auch Europa verspürt momentan enormen Gegenwind gegenüber multilateraler Abkommen, und hat mit bilateralen Abspaltungen zu kämpfen (Bsp. Brexit). Um die Ziele der Agenda 2030 zu befördern, müssen große Anstrengungen unternommen werden. Diese Ziele sind nur zu erreichen, wenn es gelingt, die Tendenzen zur Bilateralisierung wirksam zu stoppen und die bestehenden und weiter zu entwickelnden Voraussetzungen für multilateral verlässlich abgestimmtes Handeln zu schaffen.

- **Klimawandel als globale Aufgabe:**

Immer deutlicher werden die Symptome einer „postglobalisierten Welt“ sichtbar. Durchsetzungsfähige und den Problemen gerecht werdende Lösungsansätze sind für diese Veränderungen nirgends sichtbar. An erster Stelle betrifft das das globale Handeln gegen die

Global Perspectives Initiative

Initiative Globale Perspektiven gUG, Schönhauser Allee 10/11, 10119 Berlin
0049 (0)30 726 26 75 30, office@gp-initiative.org
Amtsgericht Berlin Charlottenburg, HRB 180995 B, Steuernummer 27/614/03202
Geschäftsführer: Dr. Ingrid Hamm und Stephan Balzer



voranschreitenden Klimaveränderungen, sollten die in Paris getroffenen Fahrpläne nicht umgesetzt werden. Es betrifft aber auch die Realisierung der 2030 Agenda mit den 17 SDGs. Der wichtigste Erfolg, die mit großem diplomatischen Geschick hart erarbeitete internationale Festlegung gemeinsamer Ziele in der Klimapolitik und die Ratifizierung der Vereinbarungen durch viele Länder, muss im Mittelpunkt einer Klimapolitik erhalten werden. Die Umsetzung der Ziele ist und bleibt mehr als schwierig. Kein Land arbeitet derzeit konsequent daran, im Jahr 2050 - wie angestrebt - CO₂ neutral zu sein. Zudem kann derzeit niemand die Frage beantworten, wie eine CO₂ neutrale Landwirtschaft, eine stetig wachsende Weltbevölkerung von 9 Milliarden Menschen in 2050 ausreichend versorgen soll. Absolute Ziele erscheinen nicht nur schwer erreichbar, sondern sogar hinderlich und demotivierend, wenn sich zeigt, dass sie in konkreten, länderspezifischen Fällen kaum umsetzbar sind. Eine „Joint Implementation“, wie es innerhalb der EU praktiziert wird, muss über diesen regionalen Zuschnitt hinausgedacht werden. Andere Wege in kleineren Schritten, ein „Piecemeal Engineering“ zur Realisierung einer konkreten Zielsetzung des 2°C-Zieles wird sicherer zum Ziel führen.

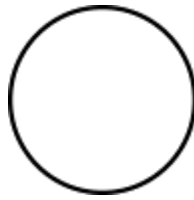
- **Entscheidend ist das Verhalten:**

Kritisch beim Erreichen der oben genannten Ziele ist die Mitarbeit, bzw. das Umdenken jedes Einzelnen. Die Implementierung von Technik und weitere Fortschritte in Forschung und Entwicklung können die Zielerreichung wesentlich unterstützen. Aber die notwendigen Verhaltensänderungen können nicht ersetzt werden. Technische Verfahren und Fortschritte können Verhaltensänderungen gezielt ergänzen und in ihrer Effizienz steigern, diese aber nicht ersetzen. Hinzu kommen Grenzen und Risiken der Technologien, die im großen Maßstab eingesetzt werden müssen, um spürbare Effekte auf das Klima zu erzeugen. Entsprechend groß müssen auch die Risiken eingeschätzt werden. (Geo Engineering / Climate Engineering)
Wirtschaft und Unternehmen können daher einen wichtigen Teil zur Verbesserung der Situation beitragen, die eigentliche Macht aber, die derzeitige Situation ausschlaggebend und nachhaltig zu ändern, liegt bei der Zivilgesellschaft.

- **Internationale Zusammenarbeit unverzichtbar:**

Die Hauptverantwortung für die Klimaveränderung tragen einige wenige Industrieländer, die Folgen werden allerdings überall auf der Welt spürbar, und betreffen oft speziell Schwellen- und Entwicklungsländer (Bsp.: Deep Sea Mining). Eine Zusammenarbeit aller Nationen der Weltgemeinschaft muss daher als zentrale Aufgabe gesehen werden. Die Krise des Multilateralismus muss in einer steigenden Verantwortung für die Pflicht zum gemeinsamen Handeln überwunden werden. Nur so kann dem Klimawandel Einhalt geboten; und Veränderungen bewirkt werden. Eine konkrete Analyse der aktuellen Situation ist die unabdingbare Voraussetzung.

Global Perspectives Initiative



Hilfreiche Links zum Vortrag:

[Ashton, John; Burke Tom et al. "The End of Foreign Policy"](#)

[Gaffney, Owen; Rockström, Johan et al. "A Roadmap for Rapid Decarbonization"](#)

[Grozelier, Anne-Marie; Hacker, Björn et al. "Roadmap to Social Europe"](#)

[Papst Franziskus. "Enzyklika Laudatio Si"](#)

Speech by Oliver Greenfield:

Subsequently, **Mr. Greenfield** focused on the Green Economy Agenda (also: Sustainable Economy Agenda), that includes five crucial characteristics, specified below. When in 2009 the United Nations Climate Change Conference, commonly known as the "Copenhagen Summit", took place at the Bella Center in Copenhagen, Denmark, the world community found itself at a low point in history regarding climate action, since few nation states wanted to sign up for climate action when they believed it a constraint to their economic development. Nevertheless, the impasse of those two opposing forces was unlocked by the GEA.

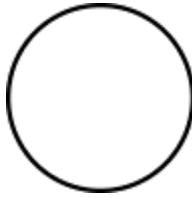
This agenda has grown significantly over the last few years, and this transition to a green economy is well underway. To be able to track this transition, it is important to understand the five main characteristics of the green economy. The five characteristics of the GEA's manifestation are stated below:

1.) A sustainable developed economy is measured differently

Its success is defined differently. This it is not just about GDP, but a much broader set of measures that shows how society is progressing, how the environment is healthy, and how economies are vibrant. More and more companies are engaging in sustainability reporting but it still lies at only about 15 percent of companies. We believe the reason this corporate uptake is slow is about leadership. Why should businesses go beyond profit, when countries do not go beyond GDP? The answer to that question could be that if only one nation moves beyond GDP it becomes uncompetitive in a global context. Hence, all countries as one have to make a change. But now we have the Global Sustainable Development Goals, (SDGs). They might be global goals but they have to be measured nationally. This means that that the SDGs have by default created a national beyond GDP movement for every nation around the world, which in turn should help stimulate further the corporate sustainability agenda. Nation states really have to grasp the opportunity of SDGs to initiate change. But for the idea of redefining success at a global, national, corporate, and

Global Perspectives Initiative

Initiative Globale Perspektiven gUG, Schönhauser Allee 10/11, 10119 Berlin
0049 (0)30 726 26 75 30, office@gp-initiative.org
Amtsgericht Berlin Charlottenburg, HRB 180995 B, Steuernummer 27/614/03202
Geschäftsführer: Dr. Ingrid Hamm und Stephan Balzer



market level, to really work, those goals have to feed through into a new stock exchange, new references for value, new business models etc. A new coherent measurement system needs to be created. That work is underway, both in the UN and in accountancy bodies, and other fora.

2.) **The money starts to move**

Includes a number of different activities, first of all: taxation. Taxes have to be moved from jobs to resources, to pollutions and so on – catalyzing incentives for efficiency and clean production. Secondly, subsidy reforms are starting to move money out of fossil fuels, and starting to underpin the renewable sector. Public and private investment, too, can be seen in this context, e.g. the “Green Bond Market”, which is growing rapidly, US\$ 81 Billion issued last year, almost double the 2015 total. Money is shifting, moving, and accelerating towards green investments. However, as an important consequence of the financial crisis it has become much more difficult to lend money, particularly for smaller sustainability banking sector, which especially suffered from the financial crisis response and new liquidity rules. So, overall it is important to consider not just the size of green financial flows, but the mechanisms to ensure they reach the right places. For that, we are keen to see the proliferation of distributed smaller sustainability banking and policy that enables their success.

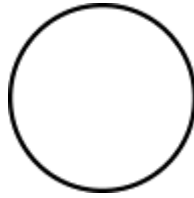
3.) **Key sectors**

Food/housing/transport/energy/infrastructure/cities etc. = all of those areas are starting to see greener solutions come through, but key for their adoption and success is that they create value for households and communities. So we are keen to see equitable sector solutions that build community resilience, preferably empowering smaller businesses that pay local taxes, create local jobs, maintain local community investments, and enhance local ownership bring local green success with it → in short, *inclusive green economy is key*.

4.) **People**

This point is about the whole idea of economic inclusion. The most pressing question in this concern is, how we improve the democratization of economic decisions. Brexit and the election of Trump are both, in part, consequences of people feeling left behind or excluded in the process of globalization. A large proportion of those societies do not have any sense of security or ownership. Hence, it is crucial for the green economy that all people have a better stake in this new economy. This means new green jobs and industries in the rust belt, and in areas of the UK or Europe that have been left behind, → It is about finding a value for the “everyday man / woman”, to create job security, and simultaneously create optimism for the future. The green economy transition has to be used to serve all small communities, in order to strengthen them again and *include* their inhabitants in decisions, entrepreneurship and benefits.

Global Perspectives Initiative



5.) Planet

Our economies need a new relationship with our natural world. The economy needs a more realistic understanding of resource availability and prices, on pollution costs, and on the value and services provided by nature. Work is underway on this but much more needs to be done. There is a growth in the natural capital thinking, more and more countries invest in their own capital base, they start to manage it on behalf of themselves, their industries, as well as on behalf of the global community.

When you understand these five characteristics of green and fairer economies, you can see that the transition is well underway, largely inevitable and accelerating. However, the questions remain, will it be fast enough to avoid the worst of both climate change and social disruption created by economic inequalities.

Global Perspectives Initiative

Initiative Globale Perspektiven gUG, Schönhauser Allee 10/11, 10119 Berlin
0049 (0)30 726 26 75 30, office@gp-initiative.org
Amtsgericht Berlin Charlottenburg, HRB 180995 B, Steuernummer 27/614/03202
Geschäftsführer: Dr. Ingrid Hamm und Stephan Balzer